



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 301. Frag. So aber jemand spricht: Mein Gewissen vrtheylt oder
erkennt solches nicht?

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

vnd mein Sünd nicht verhalten. Ich hab gesagt / Mein Ungerechtigkeit wil ich dem Herrn wider mich selbst bekennen. Nachmaln / das er die Gebott des sechsten Psalms wol in sich bilden / darneben auch von andern / vnd von dem heiligen Apostel Paulo lernen thue / was er / der frembden Sünd halber / an die Corinthier bezeugt vnd spricht: Die götlich Trawigkeit wirckt zur Seligkeit ein Ruh / die niemand gerewer. Vnd thut bald die Eigenschaften diser Trawigkeit darauff setzen: Sihe / das ihr götlich seydt betrübet worden / was grossen Fleiß hat es inn euch gewirckt / darzu Verantwortung / Unwillen / Forcht / Verlangen / Eyser / Nach. Ihr habt euch bewisen in allen Stücken / das ihr rein seydt an der That. Hier auß wirdt kundlich / das wir vns nicht allein von der Sünd abkehren / vnd vber die Sünder dergleichen Leyd tragen / sondern auch von ihnen gänzlich gescheiden seyn müssen / wie vns der heilig Prophet David lehret / da er spricht: Weichet alle von mir / die ihr Ubel thut. Vnd der Apostel Paulus gebent / das wir mit einem solchen nicht essen sollen.

Gottselige
Klag vnd
Trawigkeit
wie die Sün-
den.
2. Corinth. 7.

Die 298. Frag. Wirdt vns auch in heiliger Schrifft vergonnt / nach eignem Wolgefallen Guts zuwirken?

Antwort. Wer ihm selber gefälle / der thut nur einem Menschen gefallen / Dann ein jeder für sich selber ist ein Mensch. Wie aber der Mensch verflucht ist / der sein Hoffnung auff einen Menschen setzt / vnd den fleischlichen Arm (welches das Vertrawen auff sich selber bedeut) für sein Stützen hält / vnd dessen Seel / (wie her nach folgt) von dem Herren abtritt / Also pflegt auch der jenig / so einem andern gefälle / oder nach seiner selbst eignem Wolgefälligkeit etwas handelt / von wahrer Gottseligkeit außzuschreyen / dann sie thun solches / spricht der Herr / das sie von den Leuten gesehen werden / Fürwar ich sag euch / sie haben ihren Lohn dahin. Solches bekennet auch der Apostel Paulus / da er spricht: Wan ich den Menschen noch gefallen thäre / so wär ich des Herrn Christi Diener nicht. Es werden vns auch hin vnd wider in heiliger Schrifft noch heftigere Trohungen fürgehalten / wie nemblich Gott die Gebein der jenigen / so sich den Menschen zugefallen beflissen / zerstreuet habe.

Jerem. 17.
Menschliche
Wolgefälligkeit
ist ein Abfall
von Gott.

Matth. 6.

Die 299. Frag. Wie kan oder mag das menschlich Gemüt von Geisigkeit gefreyt vnd erledigt werden?

Antwort. Wan einer dem Herren gehorcht / der also spricht: Also lasset ewer Liecht vor den Menschen leuchten / auff das sie ewre gute Werck sehen / vnd ewren Vatter / der im Himmel ist / preysen. Gleichfalls auch dem Apostel Paulo / da er vns dises Gebott gibt: Ihr esset oder trincket / oder thut sonst was ihr wöllet / so thut es alles zu Gottes Ehr / damit sich ein solcher gottseliger Mensch / wider die gegenwärtige noch zukünftige Ehr / ansetzen laß / sondern die Lieb gegen Gott / allen Dingen fürsetz / vñ mit Frewdigkeit / außser dem was oben gemeldet / auch also sprech: Es wirdt vns weder gegenwärtigs noch künftigs / von der Liebe Gottes / die inn Christo Jesu vnserm Herrn ist / abtrennen mögen. Seytemal auch vnser Herr Jesus Christus also gesagt: Ich such nicht mein eigne Ehr. Item / Wer von ihm selber redt / der sucht sein eigne Ehr / wer aber die Ehr des jenigen sucht / der ihn gesandte hat / diser ist warhafftig.

Matth. 5.
2. Corinth. 10.
Die Liebe
Gottes thut
alle zeitliche
Ehr verjagen.

Rom. 8.

Johan. 5. 8.

Die 300. Frag. Was für ein Weg der Bekehrung wirdt in heymlichen vnd verborgnen Sünden fürgenommen?

Antwort. Die Weiß der Bekehrung ist im obern Fragstück / wie man von Sünden abstehn solle / genugsamblich dargethan. Wann aber die Sünd vnbekehrt ist / haben wir vns des Spruchs Christi zu erinnern / das nichts verborgen sey / das nicht endlich an das Liecht komb / vnd das der Mund von dem / dessen das Herz voll ist / vbergehe.

Matth. 12.

Die 301. Frag. So aber jemand spricht: Mein Gewissen vertheilt oder erkendte solches nicht?

3ff ij

Ant

Basilij

Opera

Antwort. Dis geschicht auch in leiblichen Kranckheiten / dann es seynd vil Suchren / deren die Krancken an ihnen selbst nicht empfinden / gleichwol sollen sie vil mehr den Arzten / dann ihrer selbst eignen Vnempsindlichkeit / Glauben geben. Eben die Gestalt hat es auch mit der Seelen Kranckheit / das ist / mit der Sünd / dann ob sich schon einer selbst nicht erkennt / noch seine Sünden fühlet / soll er doch denjenigen glauben / die seine Mängel etwas besser sehen vnd prüffen mögen. Solches haben die heiligen Apostel nicht gethan / dann ob sie schon gewis waren / daß ih: Gemüth gegen dem Herren aufrichtig stund / vnd hörten daß er sprach: Einer auß euch wirdt mich verrathen / haben sie dannoch des Herrn Wort mehr geglaubt / auch vnder einander zweyffelhafter Weis gefragt: Herr / bin ich derselbig? Dis aber gibe vns der heilig Apostel Petrus noch Klärer zuersehen / der sich auß innbrünstiger Demuth vnd Vnderträchigkeit / des Dienstes Gottes seines Herren vnd Meisters / weygert / so bald er aber durch das Wort der Warheit vergewis war / vñ von dem Herrn vernamb / Wo ich dich nicht wäsch / so hast du keinen Theil bey mir / sprach er darauff / Herr / nicht allein die Füß / sondern auch die Hand vnd das Haupt.

Matth. 26.

Johan. 13.

Die 302. Frag. Soll man auch den Armen / so draussen seynd / von gemeyner Aufsheylung / Hülf vnd Handreichung thun?

Matth. 15.

Welche Menschen die Braut der Hülf vnd Handreichung thun sollen.

Antwort. Seytemal der Herr gesprochen: Ich bin nicht gesandt / weder allein zu den verlorren Schaffen des Hauffs von Israel. Item / Es ist nicht sein / daß man den Kindern das Brod nemme / vnd werff es für die Hund. So ist vnmombraten / das jenig / so denen / die sich Gott verpflichtet haben / bestimpt vnd verordnet ist / vnder andere gemeyne Menschen / ohn allen Vndercheid außzutheylen. Wo hin aber zutrig / was von dem Cananeischen Weiblein / daß der Herr Christus ihes Glaubens halber gelobet / vermeldet ist worden / nemlich / doch essen auch die Hundelein von den Brösamlein / die von ihrer Herren Tisch fallen / Also dann sieht es bey dem obersten Verwalter vnd Aufspender / wann er sich zuvor mit den Fürnehmsten in der Bruderschaft / deshalb vnderredt / die Gelegenheit diß Falls zuhandlen / damit die Sonn auß Vberfluß / wie geschriben steht / vber Biß vnd Gut / scheuten thät.

Matth. 6.

Die 303. Frag. Gebürt sich dem / was in der Bruderschaft von allen vnd jeden gebotten wirdt / nach zukommen?

1. Corinth. 14.

Ephes. 4.

Antwort. Auff diese Frag ist schwerlich zu antworten. Erstlich darumb / daß diß / so von allen vnd jeden in gemeyn geredt wirdt / ein Zerrütlichkeit vnd Vnordnung mit sich bringt. Seytemal der Apostel spricht: Wann zwen oder drey Weisger reden / sollen die andern darüber vrtheylen. Gleichfalls thut auch jertgebedeter Apostel Paulus / inn Aufspendung der Gnaden Gottes / einem jedwedern der da redt / sein eigentliche Maß vnd Ordnung fürschreiben / inn dem er sagt: Nach dem Gott einem jedwedern die Maß des Glaubens außgetheylet hat / Darumb auch durch das Exempel der leiblichen Glieder / offenbarlich zu erkennen gibt / daß dem Redenden ein besonders Ampt verlihen sey. Vnd anderst wo ein solches noch Klärer beweist / in dem er spricht: Entweder der da lehrt inn der Lehr / oder der vermahnt in der Vermahnung / ic. Auß welchem allem künde vnd offenbar wirdt / daß nicht allen inn gemeyn / alles vnd jedes zugelassen vnd vergonnt ist / sondern ein jeder soll in seinem Stand vnd Veruff bleiben / vnd was ihm von dem Herren vertrawt / mit allem Fleiß verrichten.

Geheymt selten die Vnderthanen in allen Dingen seuffen / so dem Gebett Gottes nicht zuswider seynd.

Demnach gebürt dem Obersten in der Bruderschaft / so andern fürgeordnet durch vilfältige Erfahrung / diese Sorg auff sich zunehmen / daß er für alle vnd vnder / seinem zustehenden Ampt gemäß / embhlig wache / damit er nach gebadem fleißigem Bedencken / was eines jeden Vermögen vnd Geschicklichkeit außweist / allen nach dem wolgefälligen Willen Gottes / zu gemeyner Bruderschaft Tug vnd Wolfahrt / anstellen vnd verordnen mög. Entgegen sollen auch die Vnderthanen alle gute Zucht vnd Ordnung halten / vnd sich des Gehorsams / der in allen Dingen